

Über die Digitalisierung des Natürlichen
Gefangen im Netz
Freiwillige Unterwerfung
unter die digitale Überwachung ?

Peter Hensinger, 02.02.2014

"Wir erkaufen uns ein bequemes Leben, in dem uns untersagt ist, sich des eigenen Verstandes zu bedienen."

Stefan Ullrich, Sprecher der Fachgruppe "Informatik und Ethik" der Gesellschaft für Informatik in Cicero, 2/2014

Die digitalen Medien haben unsere Gesellschaft verändert. Begeistert werden sie von den Menschen und den sozialen Bewegungen genutzt. Edgar Snowden hat uns bewusst gemacht, welche tiefgreifende Veränderungen mit ihrer Nutzung unbemerkt vor sich gehen, bei denen wir freiwillig mitwirken. Statt digitaler Freiheit und Demokratie sind wir mit BigData konfrontiert, der systematischen Verletzung von Grundrechten. Eine kollektive Selbsttäuschung fand statt. Die digitale Freiheit, der Hype des Internets, des Facebooks, der Smartphones und Tablets erweist sich als eine große Freiheitsfalle:

"Digitalisierte Freiheit bedeutet manipulierte Freiheit. Manipulation wird selten durchschaut. Das ist das Schlimme an der digitalisierten Freiheit: Dass realer Freiheitsverlust kaum wahrgenommen oder sogar um anderer Vorteile willen bewusst in Kauf genommen wird. Umso mehr ist Aufklärung angesagt - zumal technische Mittel dazu beitragen, dass die Manipulation inzwischen überhand nimmt."¹

Das schreibt der Theologieprofessor Werner Thiede in seinem lesenswerten Buch "Die digitalisierte Freiheit". Es brauchte Snowden, um dieser Kritik Gehör zu verschaffen. Noch vor einem Jahr wurden die Kritiker als Verschwörungstheoretiker und Fortschrittsverweigerer belächelt.

Warum "Digitalisierung des Natürlichen?". Weil der Mensch ein soziales Wesen ist, das Gemeinschaft braucht, Privatheit, Individualität, Kreativität, Vertrauen, Freiheit, Naturerfahrung - das ist das Natürliche. Dieses natürliche Zusammenleben wird neu organisiert durch die digitalen Medien. Die Stuttgarter Medienwissenschaftlerin & HdM Professorin Petra Grimm sagt in einem Interview:

" Derzeit wird erfasst, **was einer ist**. Also Geschlecht, Alter, Wohnort, Einkommen - und **mit wem jemand kommuniziert**. Durch die Art, wie wir derzeit durch Algorithmen erfasst und klassifiziert werden, werden wir entpersonalisiert. Sie werden beispielsweise über ihr Wohngebiet danach eingestuft, ob sie kreditwürdig sind oder nicht. Sie kommen sofort in ein Raster. Sie wissen nicht, auf welcher Grundlage Sie eingestuft werden und haben keine Möglichkeit, sich dagegen zu wehren. Das ist ein bedrohliches Szenario." (Stuttgarter Zeitung, 21.01.2014)

Erfasst, berechnet, durch Algorithmen im Profil abgespeichert und kategorisiert und dann mit Informationen gefüttert, soll ein Mensch entstehen, der als jederzeit manipulierbarer Untertan und Konsument funktioniert. Ob dies gelingt, ist eine andere Frage, aber das ist der Plan. Er wurde ausgearbeitet in den neoliberalen ThinkTanks, wie es Frank Schirrmacher (FAZ) in seinem Buch "Ego" detailliert nachweist. Nicht der Mensch nutzt die digitalen Medien, sondern sie nutzen ihn, ohne dass er es merkt. Und zwar schon heute. Schirrmacher schreibt, der "Staat der Zukunft" werde "ein gigantisches kommerzielles, real existierendes Internet... Vorherzusagen, was einer tun, kaufen, denken wird, um daraus einen Preis zu machen, diese Absicht verbindet Militär, Polizei, Finanzmärkte und alle Bereiche digitaler Kommunikation."²

Dass die Entwicklung Schirmmacher recht gibt, möchte ich an zwei Schwerpunkten behandeln:

- **Die neuen Möglichkeiten der Manipulation zum totalen Konsum**
- **Die Auswirkungen auf das Bewusstsein, die Sozialisation und soziale Bewegungen**

1. Die Manipulation zum totalen Konsum

Was noch vor kurzem als utopische Orwell'sche Bedrohung galt, die Totalüberwachung, der gläserne Bürger, ist nicht auf die Praktiken der NSA beschränkt, sondern wird unter dem Mantel "fortschrittlich und kostenlos" in den Städten mit WLAN praktiziert. Wie real dies ist, zeigt ein Bericht auf ORF - Online.³

"Je besser man seine Kunden kennt, desto mehr kann man ihnen verkaufen. Nach dieser Faustregel arbeiten Handelsketten schon seit jeher und geben etwa Kundenkarten aus. Doch waren die Möglichkeiten der Kundenanalyse in normalen Geschäftsfilialen bisher beschränkt, macht das Handy als ständiger Begleiter nun eine wesentlich genauere Art der Überwachung möglich.

Der kostenlos angebotene Drahtloszugang zum Internet wird von Geschäftsinhabern nämlich keineswegs uneigennützig angeboten. Haben die Kunden die WLAN-Funktion ihres Smartphones aktiviert, sucht dieses in regelmäßigen Abständen nach verfügbaren Netzen. Das machen sich spezialisierte Analysefirmen zunutze. Der Standort des einzelnen Kunden im Geschäft wird ermittelt und fortan verfolgt - ohne dass der Kunde etwas davon bemerkt. Unternehmen wie die kalifornische Euclid Analytics haben sich darauf spezialisiert, diese Daten zu protokollieren und zu analysieren. Geschäftstreibende können mit der Technologie nachverfolgen, wie viele Kunden am Shop vorbeigehen, ihn betreten und ob sie später noch einmal wiederkehren. Auch die Aufenthaltsdauer vor den einzelnen Regalen im Geschäft lässt sich anhand der Bewegungsprofile nachvollziehen. Ganze Einkaufszentren werden derart überwacht, das Sortiment genau darauf abgestimmt.

Bei Betreten des Geschäfts - Werbung aufs Handy

Registriert sich der Kunde zusätzlich für die Nutzung des angebotenen WLAN-Netzes, wird er namentlich erfasst und mit maßgeschneiderter Werbung und Rabattcoupons angesprochen. Laut einem Bericht der „New York Times“ („NYT“) haben Händler wie der große US-Discounter Family Dollar, der US-Outdoor-Spezialist Cabela's, der britische Babyartikelspezialist Mothercare sowie die Bekleidungsketten Benetton und Nordstrom bereits damit begonnen, die Systeme in ihren Geschäftsräumen einzusetzen. Auch ganze Einkaufszentren werden derart überwacht....

Kombination mit Videoüberwachung

Andere Analysefirmen setzen bei der Kundenüberwachung gleich auf eine ganze Reihe von Datenquellen. Eine umfassende Kombination aus Videoüberwachung, Smartphones, Kassensystemen, WLAN-Netzwerken und Funketiketten liefert bei dem US-Unternehmen RetailNext sämtliche Informationen zum Einkaufsverhalten. Mittels der Videoüberwachung an der Decke wird dabei zwischen Männern und Frauen, Gruppen und Einzelpersonen sowie Kindern und Erwachsenen unterschieden. Die Videosoftware soll sogar feststellen können, auf welches Produkt der einzelne Kunde gerade blickt und eine entsprechende Ausrichtung von Produkten und Regalen vorschlagen.

Verknüpfung von App-Daten und Offlineverhalten

Doch noch sind längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Die New Yorker Firma Nomi geht etwa noch einen Schritt weiter und verknüpft die Onlinedaten mit den Offline-Geschäftsstatistiken – und zwar personalisiert. Nutzt der Kunde die App des Händlers, wird er mit dem Nomi-System auch im Geschäft erkannt. Die Software erstellt ein individuelles Profil des Kunden, etwa wie oft er das Geschäft in letzter Zeit besucht hat, welche Produkte er mit der App online betrachtet und welche er gekauft hat.

„Wenn ich etwa zu Macy's gehe, weiß Macy's, dass ich das Geschäft gerade betreten habe und kann mir somit sofort persönliche Empfehlungen aufs Smartphone schicken“, so Nomi-Chef Corey Capasso

gegenüber der „NYT“. „Wir bringen damit quasi die Amazon-Funktion auch ins Ladenlokal.“
Wiederum mittels Verfolgung des WLAN-Signals wird jeder Schritt des Kunden im Shop genau beobachtet.“ (Zitat Ende)

Das ist doch anschaulich. Die Installation dieser Überwachung findet z.Zt. in allen Städten statt unter der Flagge "Freies WLAN". Im Auftrag von Kaufhausketten und lokalen Händlern werden von Privatfirmen über WLAN die Bewegungsdaten und das personalisierte Kaufverhalten der Bürger erfasst.

"Freies WLAN" heißt freie Daten für die Industrie. Die Kombination der personalisierten Daten aus Google, Facebook, Twitter, Schufa-, Bank- und Gesundheitsdaten, Kassenauswertungen der Einkaufsketten, Apotheken und der Vernetzung der Autos über LTE und WLAN ergibt den gläsernen Konsumenten, ein exaktes Profil unter Aufhebung jeglicher Privatsphäre. Der digitale Abdruck des Nutzers wird zur Handelsware, die sich jeder kaufen kann. Der Bürger wird der anonymen Manipulation durch Werbung, der Überwachung durch Behörden, Personalabteilungen, Geheimdiensten bis hin zu kriminellen Geschäftemachern im Internet ausgeliefert. Der Philosophieprofessor Han (Berlin) schreibt im Spiegel:

"Heute wird jeder Klick, den wir tätigen, gespeichert. Jeder Schritt, den wir machen, wird rekonstruierbar. Überall hinterlassen wir unsere digitalen Spuren. Unser digitaler Habitus bildet sich exakt im Netz ab. Die Totalprotokollierung des Lebens wird Vertrauen vollständig durch Information und Kontrolle ersetzen. Vertrauen macht Beziehungen zu anderen Menschen auch ohne genauere Kenntnisse über diese möglich. Die digitale Vernetzung erleichtert die Informationsbeschaffung dermaßen, dass Vertrauen als soziale Praxis immer unbedeutender wird. Es weicht der Kontrolle.... Die Machttechnik des neoliberalen Regimes ist nicht prohibitiv oder repressiv, sondern seduktiv. Eingesetzt wird eine smarte Macht. Sie verführt, statt zu verbieten. Sie setzt sich nicht im Gehorchen, sondern im Gefallen durch. Man unterwirft sich dem Herrschaftszusammenhang, während man konsumiert und kommuniziert, ja während man Like-Buttons klickt.....Wir haben heute mit einer Machttechnik zu tun, die nicht unsere Freiheit verneint oder unterdrückt, sondern sie ausbeutet. Darin besteht die heutige Krise der Freiheit." (Spiegel, 2 / 2014)

Die Krise der Freiheit besteht in der Freiheitsfalle, in der Selbsttäuschung, in der Mitwirkung des Opfers an seiner Entmündigung. Erstmals machen es Internet und Smartphone möglich, in Echtzeit die Wünsche eines gläsernen Konsumenten profilbezogen zu wecken und zu verstärken, für jeden eine eigene Wirklichkeit in einer Scheinfreiheit zu schaffen. Harald Welzer schreibt in seinem Buch "Selbst Denken": „Konsumismus ist heute totalitär geworden und treibt die Selbstentmündigung dadurch voran, dass er die Verbraucher, also Sie, zu ihren eigentlichen Produkten macht, indem er Sie mit immer neuen Wünschen ausstattet, Wünsche, von denen Sie vor kurzem nicht einmal ahnten, dass Sie sie jemals hegen würden.“⁴

SmartPhones sind selber Konsumprodukte mit halbjährlicher Verfallszeit, sind aber gleichzeitig ein Hauptmedium, um das Wachstum anzuheizen, sind Wachstumsmaschinen. Und wir wissen, was das ungezügelte Wachstum bedeutet. Das kapitalistische, globalisierte Wirtschaftssystem produziert so, dass es seine eigenen Grundlagen und damit die der Existenz des Menschen und vieler Arten zerstört: die Rohstoffe werden geplündert, Regenwälder vernichtet, Monokulturen führen zu Hungersnöten, Arten sterben aus, das Wasser wird knapp, der Klimawandel schreitet voran. In vielen Ländern, in denen die Grundprodukte unseres relativen Wohlstandes hergestellt werden, in den Gold- und Kupferminen, den Aluminiumfabriken oder Ölförderanlagen werden die Arbeiter und die darum herum lebenden Menschen unterdrückt, arm und krank gemacht.

Die Produkte des Massenkonsums und der Bedürfnisbefriedigung führen gleichzeitig zur Zerstörung der Umwelt und zum Elend von Menschen. Das ist die Dialektik des Kapitalismus, und das ist bei den Produkten der modernen Kommunikationstechnologie nicht anders: "Blutige Handys" heißt ein ARD - Film, der zeigt, wie im Kongo die seltenen Erden für die Handys unter Kriegs- und Ausbeutungs-

bedingungen von Kindersklaven gewonnen werden. Und wer so skrupellos produziert, der wird auch nicht plötzlich moralisch beim Produkt selbst.

Die Freiheit, die wir mit den Geräten zu haben meinten, ist eine Freiheitsfalle. Wir selbst sind mit großer Begeisterung die Daten - Lieferanten der Geschäftemacher und Geheimdienste, wir nehmen der Konsum - Stasi die Arbeit ab. Es gehört zum guten Ton, über Facebook und Twitter seine Daten und Bilder preiszugeben. Sogar unter den Linken, Grünen und anderen kritischen Geistern wird die Reflexion darüber verweigert. Auf vielen Sitzungen erlebe ich, wie gedankenlos die Smartphones auf den Tisch gelegt werden. Man liebt seine Wanze! Diese Naivität ist neu. Sie als fortschrittlichen Lebensstil etabliert zu haben, ist eine Meisterleistung der Werbepsychologen. Die Industrie hat es mit ihrer Hilfe geschafft, die Aufhebung der Privatsphäre zum kollektiven Hype zu machen, besinnungslos wird Selbstentäußerung praktiziert. Einen Feind, der mithört, gibt es anscheinend nicht mehr. Wir vertrauen den Geschäftemachern, der Polizei, den Geheimdiensten unsere Daten an. Woher diese geschichtslose Naivität? Als hätten wir keine Vergangenheit mit Gestapo und Stasi. Zwar sind viele theoretisch empört, aber praktisch denken sie nicht an eine Veränderung ihres Kommunikationsverhaltens. Es findet ein bedenklicher Wertewandel statt. Hier komme ich zum zweiten Punkt:

2. Die Auswirkungen auf soziale Bewegungen

Staaten überwachen, sammeln auf Vorrat Daten über die Bürger, weil sie in allen Bereichen mit Krisensituationen rechnen, mit Kritikern, die Widerstand organisieren, mit Netzwerken, die ihn vorbereiten. Sie halten eine Polizei vor, die diesen Widerstand kontrolliert, gegebenenfalls niederschlagen soll. Wir geben den Überwachungsbehörden heute freiwillig für ihre Einsatzplanungen die Daten, die sie sich bisher mühsam über Spitzel, Richtmikrofone, Videoüberwachung und Wanzen holen mussten. Die ZEIT analysiert bemerkenswert diese Naivität und ihre Folgen:

"Ich habe nichts zu verbergen. Das ist die Standardphrase, mit der viele achselzuckend auf den Speicherwahn reagieren; auf all die schmutzigen Geheimnisse, die nun aufgefliegen sind... Die Perfidie der Überwachung besteht ja gerade darin, dass sich die Beobachter nicht identifizieren lassen; man weiß von ihnen nur, dass man nichts von ihnen weiß. Sie müssen gar nicht drohen und fuchteln, es reicht, wenn sie Ungewissheit erzeugen. Nie sollst du wissen, wann wir dich beobachten, damit du dich nie unbeobachtet fühlen kannst. Die Späher sind einfach da,... Das reicht schon. Es könnte sein, dass man beobachtet wird - schon dieser Gedanke ist eine Nötigung, er macht unfrei und zwingt den Internetbenutzer dazu, sich in daueralarmierter Wachsamkeit mit dem Auge des Beobachters zu beobachten. Was weiß er, was ich nicht weiß? Bin ich verdächtig? Bin ich schuldig? Mit der fröhlichen Naivität des Maskenspiels, mit der oft gefeierten Wiederkehr des Theatralischen im Netz, ist es vorbei. Nichts mehr scheint unschuldig und die gespielte Unschuld schon gar nicht."⁵

Die Auswirkungen dieser permanenten Ungewissheit werden sich im Unter-Bewusstsein festsetzen und Handeln bestimmen. Das wird die Menschen ändern, weil seit Snowden bekannt ist, dass die Überwachung allgegenwärtig ist. Die Überwachung können wir nicht verdrängen, sie wird zum Über-Ich. Spielen wir das einfach durch. Unbewusst werden sich die Menschen die Frage stellen, ob sie sich Aktivitäten leisten können, die ihren Arbeitsplatz gefährden. Denn über Datenagenturen wird der Personalchef erfahren, an welchen Demonstrationen sie teilnehmen, was sie in der Freizeit machen, was sie während der Krankschreibung tun. An welchen Sitzungen zur Vorbereitung von Widerstand und Streiks sie teilgenommen haben. Auch welche Bücher sie lesen und was sie konsumieren, wie hoch ihr Schuldenstand und damit ihre Abhängigkeit ist, welche Krankheiten sie haben und wie diese sich entwickeln werden - Studienabbrüche, Abmahnungen, Stellenwechsel, Gerichtsverfahren, Weltanschauung, Beziehungskonflikte, sexuelle Orientierung - die Akte ist angelegt. Ganz banal: Der Hartz VI Empfänger kann nicht mehr unbeobachtet seine Bücher in Ebay verkaufen, das Arbeitsamt wird ihm das verbotene Zubrot abziehen. Eine Selbstzensur des Denkens und Handelns wird die Folge sein.

3. Das digitalisierte Weltbild der jungen Generation

Wir wurden noch sozialisiert ohne die Manipulation durch die neuen Medien und reflektieren hier heute ihre Risiken. Doch was ist mit den Kindern und Jugendlichen, die die "analoge" natürliche Welt nur noch bedingt erleben? Das überwachte "Ich" ist für diese Generation der Normalzustand. Soll schon im Kindergartenalter die Erziehung zum Untertan für und mit diesen neuen Medien beginnen? So jedenfalls wünscht es die Industrie. Aus der pädagogischen Wissenschaft gibt es handfeste Argumente dagegen. Lernen – d.h. das Erwerben von Kulturtechniken - gehört zu den grundlegenden entwicklungspsychologischen Prozessen des Menschen. Lernen geschieht in der Familie, in den Erziehungseinrichtungen, im Freundeskreis, in der Natur, auf der Straße, aber auch stets und immer mehr über die Massenmedien. Angesichts des Durchbruchs der neuen Medien sorgen sich Pädagogen, Kriminologen, Soziologen, Neurobiologen, Medienphilosophen nicht nur wegen der Überwachung, sondern auch um die „Medienverwahrlosung“, die mangelnde „Körpererfahrung“, die „Digitale Demenz“, die „Beschleunigung“, „Entfremdung“, das „Nature-Deficit -Syndrom“⁶.

Das reale schöpferische Spiel unter Kindern als entscheidendes Erziehungsmittel wird ersetzt durch das Spielen in einer virtuellen, verkabelten oder funkbasierten Bildschirmrealität. Wann soll noch Zeit für das reale Spiel sein, wenn das durchschnittliche US-amerikanische Kind zwischen 8 - und 18 Jahren 7,5 Stunden am Tag elektronischen Medien ausgesetzt ist (Bleckmann, S.127)? Nur noch 7,7 Prozent der 18 - 25 Jährigen besitzen in Deutschland kein SmartPhone (StZ, 1.10.2013). Die aktuellste Entwicklung: Das Allroundgerät TabletPC soll sich als Lerngerät durchsetzen. Massiv werben die Medien- und Schulbuchkonzerne für die Einführung der TabletPCs im Unterricht. Die Bundesregierung forciert diese Entwicklung.⁷ Jedem Schüler seinen TabletPC, da winkt auch ein Riesengeschäft.

Die Einwände gegen die Einführung im Schulunterricht, die aus der Hirnforschung und Entwicklungspsychologie kommen wurden von der Enquete – Kommission der Bundesregierung ignoriert und tauchen in den Bundestagsdrucksachen nicht einmal auf. Wesentliche Informationen werden so allen Beteiligten und auch gerade den politischen Entscheidungsträgern vorenthalten. Prof. Manfred Spitzer, führender Hirnforscher, stellt in seinem Buch „Digitale Demenz“ entsetzt fest, dass in den Enquete-Kommissionen die Industrie-Lobbyisten die Feder führten. Spitzer beschreibt in einem neuen Aufsatz die Folgen:

" Bevor man also jedem Schüler ein digitales Endgerät – das Smartphone ist ein solches – staatlich verordnet („schenkt“), wie es die große Koalition offenbar vor hat, sollte man noch einmal über deren Risiken und Nebenwirkungen nachdenken. Nach den vorliegenden Daten wird die überwiegende Mehrheit der jungen Menschen (knapp 90%) das Smartphone vor allem für Aktivitäten nutzen, die ihrer Bildung, ihrer Gesundheit und ihren sozialen Beziehungen schaden."⁸

Das SmartPhone ist ein Hauptinstrument der kapital - und konsumorientierten Sozialisation.

4. Kann Umweltbewusstsein virtuell entstehen?

Wie verändern die Risiken und Nebenwirkungen der mobilen Kommunikation ihre Nutzer? Sie ermöglichen unter anderem auch die Flucht aus der realen Welt und ihren Abgründen in eine virtuelle. In einem Artikel in Heise wird diese Zustandsbeschreibung gegeben:

"Natürlich drängt sich angesichts von Kindern, denen Klischees heute vieles Gute ("Kann besser mit dem Smartphone, I-Pod, Notebook,...umgehen als der Papa...") nachsagen - nur keine Naturverbundenheit - die Frage auf: Welche Chance hat der Umweltschutz, die Artenvielfalt, die Achtung vor der Biosphäre, wenn die Jüngsten nur noch an Entertainment-Medien kleben und nicht mehr auf Bäume steigen, wenn ihr Bewegungsradius seit den 1970er Jahren um 90 Prozent abgenommen hat? Wenn nur mehr ein gutes Drittel (36 Prozent) der Kinder zwischen 8 und 12 Jahren einmal in der Woche

außer Haus spielt; nur mehr jeder Fünfte weiß, wie das ist, auf einen Baum zu klettern und jedes zehnte Kind davon überzeugt ist, dass Kühe Winterschlaf halten - allesamt Resultate einer Befragung, die ein britischer Fernsehsender unter 2000 Kindern im genannten Alter durchführen ließ. Die Liste der Signale, die von einer Naturentfremdung künden, lässt sich noch weiterführen: 28% haben im letzten Jahr keinen großen Spaziergang mit den Eltern unternommen; ein Fünftel war auch noch nie auf einem Bauernhof;..."⁹

Das Abtauchen aus der realen in die virtuelle Welt, die Entfremdung vom realen Leben beschreibt Spitzer als "SmartPhone"-Epidemie der "hyperconnected" Generation, die zu "pathologischen Stubenhockern", so Hock in seinem Buch "Like mich am Arsch", wird. Manfred Spitzer listet anhand internationaler Studien die übereinstimmenden Folgen: Einsamkeit, Depression, Angst, Schlafstörungen, Stress. Eine spanische Studie stellte fest, dass Medien und Journalismus-Studenten davon am stärksten betroffen sind. Junge Menschen gebrauchen im Schnitt 150 Mal ihr Smartphone am Tag, die Nutzungszeit geht inzwischen weit über 5 Stunden durchschnittlich. Man kann bereits von einer kollektiven Sucht sprechen, Kliniken machen bereits Spezialabteilungen dafür auf.¹⁰ In Südkorea versucht der Staat mit der Kampagne 1-1-1 gegenzusteuern, die Jugendlichen sollen an *einem* Tag in der Woche *einmal* das Smartphone für *eine* Stunde ausschalten.¹¹

Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung der Lern- und Lebenswelt auf die geistige Entwicklung der Jugend? Welche Jugend generieren diese Medien? Welche Weltkenntnis entsteht durch die Virtualisierung der Erfahrungen und Beziehungen, durch das Defizit an Sinnlicher - und Naturerfahrung, durch den Google-gesteuerten digitalen Tunnelblick?

Manfred Spitzer hat das entwicklungspsychologische Problem mit dem provokanten Begriff "Digitale Demenz" auf den Punkt gebracht. Den Grund dafür beschreiben Medienexperten, u.a. aus dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KfN):

„Für Erwachsene stellen Medien ein Tor zur Welt dar. Sie erscheinen heute unverzichtbar. Für Kinder ist das anders. Je kleiner das Kind, desto größer der mögliche Schaden. Je länger die Zeit vor dem Bildschirm, desto stärker können die Beeinträchtigungen in der Entwicklung sein. Warum ist das so? Einem Neugeborenen fehlen Jahre und Jahrzehnte der Erfahrung. Einem älteren Menschen helfen diese, Erlebnisse einzuordnen und zu verarbeiten. Für Reifung und Wachstum im Gehirn sind vielfältige Sinneserfahrungen nötig: Sehen, Schwerkraftsinn, Tasten, Hören, Schmecken, Eigenbewegungssinn, Riechen, Drehsinn. PC, TV, Gameboy und Co. sprechen nur Augen und Ohren an. Für die Verknüpfung von Erlebnissen auf allen Kanälen, also die sensomotorische Integration, braucht es alle acht Sinne. Dies ist Voraussetzung für gesundes Gehirnwachstum und für späteres erfolgreiches Lernen. Der unmittelbare Kontakt zur Welt und zu anderen Menschen ist dabei unverzichtbar. Dieser ist für die Entwicklung förderlicher als jedes elektronische Medium.“¹²

Paula Bleckmann weist in ihrem Buch "Medienmündig" nach, dass unsere Werkzeuge (das ist übrigens auch bei jedem "Hand"werker so) unsere Gedanken formen:

"Der amerikanische Journalist und Autor Nicholas Carr hat in seinem Buch "Die neue Seichtigkeit - was das Internet aus unserem Hirn macht" eine solche Veränderung des Denkens beschrieben. Internetförmige Gedanken, so Carr, zeichneten sich vor allem durch Schnelligkeit und Seichtigkeit aus, aber wir verlören unsere Fähigkeit zur Konzentration, Kontemplation und Reflexion" (S.144).

Ich stelle es hier einfach als Frage in den Raum: Wenn die Kinder und Jugendlichen die Welt nur noch hauptsächlich digital vermittelt erfahren, zurückgespiegelt von Google, mit Werbung auf ihr Profil zugeschnitten bereits im Kindergarten- und Grundschulalter, welches kritische Umweltbewusstsein kann da noch entstehen?

5. Die Welt der "Däumlinge"

Der französische Philosoph Michel Serres nennt die heutige Jugend die "kleinen Däumlinge":

"Weil sie mit ihren Daumen eine unendlich große Welt erkunden.. Und dadurch entstehen immer mehr Dinge, immer mehr Kontakte. Es sind Menschen, die sich auf Netzwerken zusammenschließen... Dabei besitzen sie etwas, was keine Generation vor ihnen hatte: ein jederzeit abrufbares, immenses Wissen. Nicht in ihrem eigenen Gedächtnis, sondern in den Computern, die den Menschen nun auch im Alltag zur Verfügung stehen. Bisher hatten wir alles in unseren Köpfen, doch dies wird nun in den Computer verlegt und dadurch kolossal erweitert. Denn was tun die kleinen Däumlinge? Sie halten das gesamte Wissen dieser Welt in ihrem Smartphone, in ihren Händen. Sie sind über GPS sofort an irgendeinem Ort der Welt, sie können sich jede Information und jedes Wissen aus Wikipedia holen, sie können jeden jederzeit telefonisch erreichen. Und so halten sie die „gesamte Welt“, die „ganze Erde“ in ihren Händen.." ¹³

Doch: was ist im Computer, was davon in den Köpfen? Hat das Gedächtnis der Däumlinge schon die Kompetenz, das Entscheidungsvermögen, die Datenflut zu ordnen, zu gewichten und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen? Wer erzieht sie zum einem kritischen Weltverständnis, wenn es von vorneherein durch Google und Datenkraken manipuliert wird? Sind viele nicht eher gefangen im Netz? In seiner Rede am 3. Oktober 2013 formulierte Bundespräsident Gauck die ganze Widersprüchlichkeit der digitalen Revolution:

"Ausgeliefertsein und Selbstauslieferung sind kaum noch voneinander zu trennen. Es schwindet jene Privatsphäre, die unsere Vorfahren sich einst gegen den Staat erkämpften und die wir in totalitären Systemen gegen Gleichschaltung und Gesinnungsschnüffelei zu verteidigen suchten. Öffentlichkeit erscheint nicht mehr als Bedrohung, sondern als Verheißung, die Wahrnehmung und Anerkennung verspricht. Viele verstehen nicht oder wollen nicht wissen, dass sie so mit bauen am digitalen Zwilling ihrer realen Person, der neben ihren Stärken auch ihre Schwächen enthüllt – oder enthüllen könnte. Der ihre Misserfolge und Verführbarkeiten aufdecken oder gar sensible Informationen über Krankheiten preisgeben könnte. Der den Einzelnen transparent, kalkulierbar und manipulierbar werden lässt für Dienste und Politik, Kommerz und Arbeitsmarkt." ¹⁴

Inzwischen hat die Kritik eine neue Qualität erreicht, sie wird zur politischen Systemkritik. Der IT Experte Thomas Roth vom Chaos Computer Club Stuttgart sagte der Stuttgarter Zeitung:

"Wir haben ja längst die technischen Möglichkeiten für einen Kontrollstaat, wie er George Orwell vorschwebte"... Warum es so weit gekommen ist, erklärt Roth damit, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, die Risiken der Computertechnologien zu erkennen. "Das Gift ist schon in der Suppe", sagt er. "Aber man schmeckt es noch nicht." (5.10.2013, S.3)

Diagnose-Funk warnt schon lange: Mit WLAN und LTE wird sich die Überwachung auch auf die vollständige Kontrolle des Autofahrers ausweiten. Die Datenschützer sind hoffnungslos in der Defensive, und keine politische Partei thematisiert dies.

Denken kann man nicht ausschalten. Ein Teil der Jugend denkt und protestiert, z.B. gegen die Umweltzerstörung, ist dabei gegen Stuttgart 21, gegen die Folgen der Globalisierung. Neue Protestformen sind dadurch entstanden. So sind wir heute in einer Zwickmühle: Die Mobilfunk-Produkte, deren Herstellung Privatheit, Natur, Ressourcen und Gesundheit zerstören, nutzen tausende Jugendliche, um den Widerstand gegen eben diese Zerstörung zu organisieren. Die Faszination der Möglichkeit, mit einer SMS Tausende zu einer Demonstration zu mobilisieren, verdrängt die Risiken. Die Organisierung des Widerstandes über die digitalen Medien übermittelt aber dem Gegner alle Daten des Widerstandes, alles, was er für seine Gegenstrategien braucht. Was dies für die Zukunft der sozialen Protest - Bewegungen heißt, das sollten wir nachher diskutieren.

Ich habe das Problem der Überwachung, des Konsumismus und den entwicklungspsychologischen Aspekt analysiert. Aber es gibt noch eine weitere Auswirkung der mobilen Kommunikation, die ebenfalls die Menschen verändert:

6. Die Gesundheitsschädigung durch die 24-stündige Strahlenbelastung

Das ist das Kernthema der Verbraucherschutzorganisation Diagnose-Funk. Alle diese neuen Geräte senden und empfangen kabellos über Mikrowellenstrahlung, an die unser Körper und v.a. das Gehirn nicht adaptiert ist. Bis in die Mitte der 90er-Jahre war der Mensch nahezu verschont von der Umwelt-Belastung durch diese nicht-ionisierende Strahlung. Heute leben wir in einer Elektrosmogwolke, deren Gesundheitsschädlichkeit nicht mehr bestritten werden kann. In der Umweltmedizin werden heute der Anstieg von Kopfschmerzen, ADHS, Burn-Out bis hin zu Krebserkrankungen mit dieser Belastung in Verbindung gebracht.¹⁵

Durch die geplante Einführung von WLAN an Schulen, Bibliotheken und allen Bildungseinrichtungen und von Millionen kostenlosen HotSpots in den Kommunen wird die Belastung lückenlos. Zu den Auswirkungen der biologischen Effekte dieser Dauerbelastung schreibt der ElektrosmogReport:

„Die nicht-thermische Strahlung kann bei lang anhaltender Einwirkung zu Beeinträchtigungen in der Entwicklung des Gehirns, DNA-Brüchen und anderen schädlichen Veränderungen führen, das haben Tierversuche ergeben. Beim Menschen wurden durch Mobilfunkstrahlung Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Hautveränderungen und andere Symptome beobachtet und Krebserkrankungen können nicht ausgeschlossen werden.“ (Ausgabe Mai 2013)

Weit über 40 Studien allein zu WLAN weisen inzwischen auf Folgen u.a. durch Oxidativen Zellstress wie Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, ADHS, negative Auswirkungen auf die Spermien, den Fötus, die Zellteilung, Verhalten und Gedächtnis, Nervenschädigungen bis zur Krebspromotion hin.¹⁶ Der Skandal: staatliche Stellen, damit konfrontiert, geben die allen Umweltschützern bekannte Standardantwort: Die Grenzwerte sind eingehalten. Dass diese Studien die Schädigungen weit unterhalb der sowieso nur thermischen Grenzwerte, oft beim Normalbetrieb der Geräte, nachweisen, wird einfach ignoriert.

7. "Brave New World"?

Die Digitalisierung des Natürlichen bedeutete also eine vierdimensionale Schädigung: Überwachung, Konsumismus, Digitale Demenz, Strahlenbelastung. Nun stehen diese vier Problemfelder nicht nebeneinander, sondern in Wechselwirkung. In der Verdrängung all dieser vier Erkenntnisse herrscht in Deutschland und weltweit eine regelrechte Smartphone, Tablet und WLAN - Euphorie, in allen Gesellschaftsschichten. Was können wir dagegen tun?

Werden Staat und Industrie diese totale Überwachung und die Formung des Menschen zum konsumierenden, angepassten Untertanen verwirklichen können? Huxley zeichnete in "Brave New World" die Vision einer manipulierten Gesellschaft, die durch die Ausgabe einer Glücksdroge widerspruchsfrei funktioniert. Wir setzten uns im Studium in der pädagogischen Psychologie mit dem Behaviorismus auseinander. Er lehrt, dass der Mensch eigentlich nur ein Reiz-Reaktionswesen sei und durch positive Konditionierung zu gewünschtem Verhalten unter Ausschaltung des Bewusstseins, das es eigentlich gar nicht gebe, dressiert werden könne. Das schlich sich sogar unter dem Kultusminister Mayer-Vorfelder im programmierten Unterricht in die Lehrpläne ein. B.F. Skinner, ein Vater des Behaviorismus, beschreibt in seinem Roman "Futurum Zwei" diese Vision einer aggressionsfreien Gesellschaft. Eine Managergruppe, geschult in den Techniken der Konditionierung, steuert das Verhalten aller über positive Reize und Belohnungen. Die Parallelen zur Smartphone - Konditionierung sind nicht von der Hand zu weisen. Doch diese Manipulation zum handzahmen Bürger wird

letztlich nicht gelingen. Alle Staaten und v.a. Diktaturen haben immer alle vorhandenen Möglichkeiten der ideologischen Indoktrination und Manipulation genutzt, um Untertanen zu formen. Den Nazis ist das zeitweise gelungen, abgesichert mit brutalster Gewalt, letztlich sind sie gescheitert, die Länder des ehemaligen Ostblocks haben es versucht, auch sie sind gescheitert. Die Widersprüche, die die Menschen erfahren, in der Ausbeutung im Betrieb, durch Arbeitslosigkeit, Armut, Umweltzerstörung, Kriege, Krisen und Katastrophen, die der globalisierte Kapitalismus erzeugt, bringt die Menschen zum Nachdenken, verlangen nach Alternativen und erzeugen Opposition. Doch die zu bilden wird durch die neuen ausgeklügelten technischen Möglichkeiten schwieriger, weil heute Überwachung und Indoktrination unter dem Mantel der Freiheit und des Fortschritts firmiert. Das ist neu, wird erst jetzt bewusst, und die Diskussion darüber beginnt jetzt erst.

Literatur:

Bleckmann, Paula: Medienmündig, 2012
Diagnose-Funk e.V (Hrsg): Digitale Medien - Faszination mit Nebenwirkungen, Tagungsband 2013; freier Download auf www.diagnose-funk.de
Eagleton, Terry: Warum Marx recht hat, 2012
Hock, Andreas: Like mich am Arsch, 2013
Schirrmacher, Frank: Ego, 2013
Spitzer, Manfred: Digitale Demenz, 2012
Tojanow, Ilja / Zeh, Juli: Angriff auf die Freiheit, 2010
Thiede, Werner: Die digitalisierte Freiheit, 2013
Wagner, Thomas: Die Mitmachfalle, 2013
Welzer, Harald: Selbst Denken, 2013

Dieser Vortrag wurde gehalten in einem Workshop auf dem Stuttgart Open Fair Kongress 2014.
Autor: Peter Hensinger, Mitglied im Kreisvorstand des BUND Stuttgart und im Vorstand von Diagnose-Funk e.V.; Kontakt: peter.hensinger@diagnose-funk.de

¹ Thiede, S.9

² Schirrmacher, Ego, S. 101F.

³ <http://orf.at/stories/2192859/2192860/>

⁴ Harald Welzer: Selbst Denken, 2013, S.16

⁵ Thomas Assheuer: Wer blickt da durch. Niemand weiss, ob er überwacht wird, und genau dieses Wissen macht uns zu Sklaven des Internets; ZEIT, 31.10.2013

⁶ <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148220>

⁷ „Der Lösungsvorschlag der Enquete-Kommission ist ein ganz zentraler Punkt: Es sollen nicht mehr die Schulen, sondern die Schüler ausgestattet werden. Jede Schülerin und jeder Schüler soll einen eigenen Laptop oder einen eigenen Tablet-PC bekommen, preisgünstig produziert in großen Losen und unterstützt durch staatliche Mittel. Wenn erst jeder Schüler seinen eigenen (Lern-)Computer mit in den Unterricht bringt, werden alle Beteiligten dazu gezwungen sein, sich mit dem mobilen Internet auseinander zu setzen. Und so die Bildungschancen des Netzes fächerübergreifend zu nutzen.“ („Zweiter Zwischenbericht der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft““, Bundestagsdrucksache 17/7286, 21.10.2011, Seite 3)

⁸ "Smartphones. Zu Risiken und Nebenwirkungen für Bildung, Sozialverhalten und Gesundheit", Nervenheilkunde 2014; 33: 9–15

⁹ siehe Anm.6

¹⁰ Zum Suchtpotential siehe die Artikel von Mössle, Bleckmann, Hirte und Buermann in: Diagnose-Funk e.V. (Hrsg): Digitale Medien - Faszination mit Nebenwirkungen, 2013; freier Download auf www.diagnose-funk.de

¹¹ Quelle der Fakten: Manfred Spitzer, Smartphones. Zu Risiken und Nebenwirkungen für Bildung, Sozialverhalten und Gesundheit.

¹² Entwurf eines Falblattes, verfasst u.a. von Medienwissenschaftlern des KfN, 2013

¹³ SWR 2 Wissen, 04.10.2013,

<http://www.swr.de/-/id=11948518/property=download/nid=660374/1a9to2g/swr2-wissen-20131004.pdf>

¹⁴ <http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2013/10/131003-Tag-deutsche-Einheit.html>

¹⁵ siehe dazu Ulrich Warnke / Peter Hensinger: Steigende „Burn-out“- Inzidenz durch technisch erzeugte magnetische und elektromagnetische Felder des Mobil - und Kommunikationsfunks, umwelt - medizin - gesellschaft, 1-2013

¹⁶ siehe dazu: Tablet-PCs und andere WLAN-Geräte: Ein Bildungs- und Gesundheitsrisiko für Kinder und Jugendliche; <http://www.diagnose-funk.org/ueber-diagnose-funk/brennpunkt/experten-warnen-vor-digitalen-medien.php>